

# Digitalisierung voraus!

## Neue Möglichkeiten für Krankenhäuser durch das KHZG

MARK NEUMANN, DR. ANDRÉ SANDER UND SVEN HOFFMANN

© Adobe Stock/monsitj

Seit Langem wird vielerorts der niedrige Digitalisierungsgrad deutscher Krankenhäuser kritisiert. Studien, wie der Krankenhausreport 2019 des wissenschaftlichen Instituts der AOK, belegen dies eindrucksvoll. Die Gründe dafür sind vielschichtig und reichen von Fachkräftemangel über fehlende Digitalisierungsstrategien, veraltete IT-Landschaften in Krankenhäusern bis hin zu unzureichenden finanziellen Mitteln.

Die daraus erwachsenen Konsequenzen wurden einmal mehr in der aktuellen Pandemie deutlich. Um die Digitalisierung in deutschen Kliniken deutlich voranzutreiben, hat die Bundesregierung nun mit dem **Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)** eine Fördersumme von insgesamt 4,3 Milliarden Euro freigegeben. Über einen **Krankenhauszukunftsfond** sollen Investitionen gefördert werden, die eine bessere digitale Infrastruktur der Krankenhäuser u.a. in den Bereichen elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen, digitales Medikationsmanagement oder Entscheidungsunterstützungssysteme sicherstellen. Eine Evaluation des digitalen Reifegrades der Krankenhäuser soll im Juni 2021 und Juni 2023 erfolgen.

Um Ihr Reifegradniveau zu erhöhen, haben wir die passenden Lösungen – egal ob Fachklinik oder Maximalversorger. Wir bieten umfassende, bedarfsorientierte Unterstützung, um den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Lesen Sie, welche Möglichkeiten Ihnen bereits morgen zur Verfügung stehen können und vertrauen Sie dabei auf die 35-jährige Expertise von ID!

Dr. Daniel Diekmann  
Geschäftsführer ID GmbH & Co. KGaA

### Grundlagen für Digitalisierung im Gesundheitswesen

Im Krankenhaus kann Software auf Basis medizinischer Terminologien und Regeln Sicherheit geben und die Gesundheitsversorgung besser machen. Der Spagat zwischen wirt-

schaftlichem Erfolg eines Krankenhauses und optimaler Behandlung der Patienten ist nur auf Basis valider Daten und effizienter Abläufe, die sich jederzeit nachvollziehen lassen, zu erreichen. Damit beschäftigt sich ID seit 35 Jahren.

Grundlage aller ID-Produkte für den Krankenhausalltag ist ein mo-

dulares Expertensystem auf Basis des Terminologieservers ID LOGIK®. Er enthält standardmäßig alle relevanten und verfügbaren Klassifikationen, Nomenklaturen und Terminologien. Diese bieten die Möglichkeit, Patientendaten intelligent für die gezielte Steuerung und Verbesserung von Arbeitsprozessen im Krankenhaus zu nutzen. Alle vom Krankenhaus erfassten Daten werden durch den Terminologieserver analysiert, strukturiert und kategorisiert und können so in vielfältiger Weise genutzt werden. All diese Prozesse laufen im Hintergrund. Der Anwender sieht nur die Resultate. Ähnlich wie beim Navigationsystem im Auto: Entscheidend ist nicht, wie welche Daten ausgewertet werden, sondern dass das korrekte Ziel effizient erreicht wird.

Der Terminologieserver unterstützt die modernsten Standards (FHIR®). Die Nutzung in klinischen Anwendungen erfolgt nahtlos integriert über spezielle Dienste, die das Krankenhaus optimal modular und flexibel zusammenfügen kann. So bietet ID seinen Kunden maximale Flexibilität und Individualität für unterschiedlichste Anwendungen, die wiederum einfache, prozessnahe und praktische Lösungen für die Mitarbeiter im Krankenhaus sind.

**Welche Ziele verfolgt das KHZG?**

- Die Modernisierung der Krankenhäuser soll neue Impulse erhalten. Der besondere Fokus liegt dabei auf Digitalisierung.
- Eines der Kernziele ist die Verbesserung der Patientenversorgung.

**Wie können Anträge gestellt werden?**

- Die Krankenhausträger melden ihren Förderbedarf unter Angabe des Vorhabens und der Fördersumme bei den Ländern an.

- Das Bundesamt für Soziale Sicherung stellt bundeseinheitliche Formulare bereit.

**Welche Krankenhäuser sind förderberechtigt?**

Die Förderung nach dem Krankenhauszukunftsfonds steht allen Krankenhäusern offen, die in den Krankenhausplan des jeweiligen Landes aufgenommen sind.

**Wann tritt das KHZG in Kraft und bis wann können Förderanträge gestellt werden?**

- Das KHZG ist im Oktober 2020 in Kraft getreten.
- Förderanträge können bis 31.12.2021 gestellt werden.

**Welche Maßnahmen sind förderfähig?**

Nach § 14a Absatz 2 Satz 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes werden die in Abbildung 1 dargestellten Vorhaben, insbesondere zur Digitalisierung der Prozesse und Strukturen im Verlauf eines Krankenhausaufenthalts von Patienten, gefördert.

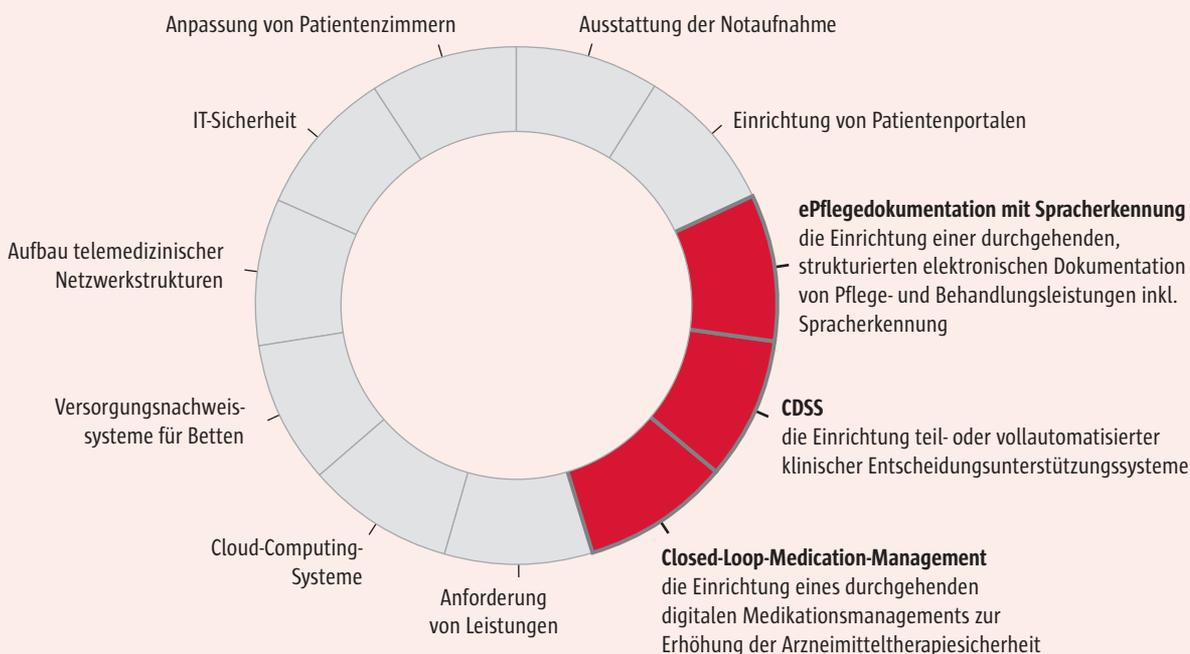


Abb. 1 KHZG – Überblick und Fördermöglichkeiten

ID LOGIK® ist also eine Basistechnologie, um flexible Lösungen zu schaffen, die den Digitalisierungsgrad Ihres Krankenhauses nachhaltig, standardisiert und zukunftssicher erhöhen.

**Digitales Medikationsmanagement bis zum Closed Loop**

Unsere Produkte für die eMedikation begleiten Ärzte, Pflegende und Apotheker auf jeder Stufe der Arzneimitteltherapie zuverlässig und schnell. Durch den Einsatz unserer eMedikationslösungen digitalisieren Sie Ihren Gesamtprozess und

bauen so ein Closed-Loop-Medication-Management auf – was alle gängigen Reifegradmodelle als essenziell ansehen. Die Software stellt relevante Informationen im Kontext der Verordnungen stets übersichtlich dar und warnt vor fehlenden Eingaben, Interaktionen und Wechselwirkungen. Patientenaufnahme und -entlassung werden durch das digitale Erfassen der Medikation und deren Dokumentation mit der Software vereinfacht. Das verringert die Fehlerquote und beschleunigt die Medikationsverarbeitung um ein Vielfaches.

Außerdem verbessert die digitale Verfügbarkeit der Daten die

Interprofessionalität. Denn für den Krankenhausapotheker bieten wir ein spezielles Modul mit Funktionen für die Verwaltung von Arzneimittellisten, die Ansteuerung von Unit-Dose-Systemen sowie die Erfassung von Verbräuchen für die Materialwirtschaft. Er hat so die Möglichkeit, schnell zu reagieren und fehlende Medikamente zu bestellen. Außerdem kann er seinen Rat geben, wenn ein alternatives Medikament gegeben werden soll. Damit wird die Expertise der Apotheker in den Medikationsprozess mit eingebunden.

Von der schnellen und korrekten Umstellung der ambulanten

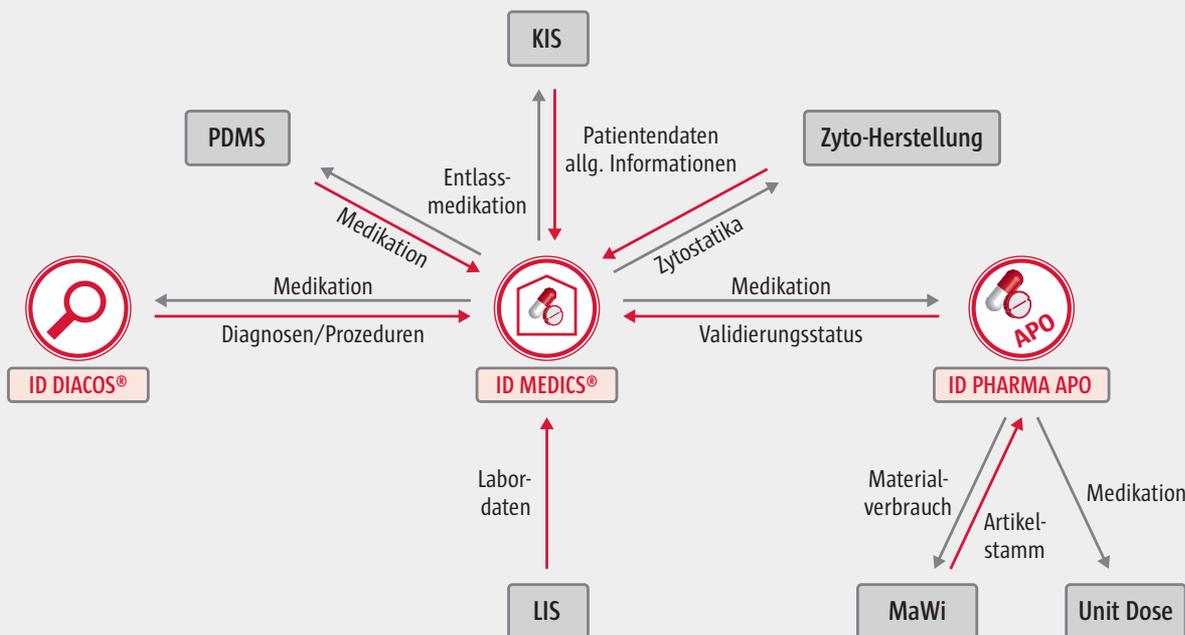


Abb. 2 Krankenhausumfeld für eMedikations- bzw. AMTS-Lösungen (KIS: Krankenhausinformationssystem; LIS: Laborinformationssystem; MaWi: Materialwirtschaft; PDMS: Patientendatenmanagementsystem)

auf die stationäre Medikation bis zur automatischen Ableitung der Entlassmedikation – inklusive Bundeseinheitlichem Medikationsplan (BMP) – hilft die Software dabei, Prozesse zu beschleunigen und die Versorgungsqualität zu verbessern.

Die ID eMedikationslösungen sind selbstverständlich seit vielen Jahren als Medizinprodukte zertifiziert und die damit verbundenen gesetzlichen Anforderungen werden intern fortlaufend überwacht. Die Anwender erhalten arbeitsfertige Lösungen, in denen neben den Standardkatalogen – in die zusätzliches Wissen jederzeit eingepflegt werden kann – das Wissen aus dem medizinisch-semantischen Netz ID MACS® und ID LOGIK® zur Verfügung steht.

### ID MEDICS® – Das vollständige Verordnungssystem mit Verbindung zum Krankenhausinformationssystem

ID MEDICS® ist als Fachanwendung für die Medikation in Ergän-

zung zum Krankenhausinformationssystem (KIS) konzipiert. Sie stellt einheitlich aufbereitete Medikationsstammdaten und Services für die primären Systeme auf Normal- und Intensivstation/Intermediate, in der Notaufnahme und den Ambulanzen bereit. Die Umsetzung des Closed-Loop-Medication-Managements wird durch das Zusammenspiel diverser klinischer und administrativer Systeme mit dem ID-Verordnungssystem erreicht (s. Abb. 2).

Die Funktionen bilden alle Schritte des Medikationsprozesses vollständig, interdisziplinär und digital ab. Weil die ID eMedikationslösung auf Arzneimitteltherapiesicherheit ausgerichtet ist, beinhaltet sie den Medikationscheck ID PHARMA CHECK® als digitale klinische Entscheidungsunterstützung. Solche Systeme (CDSS) werden durch das KHZG ganz explizit motiviert. Bei der Medikationsverordnung werden berücksichtigt:

- Indikationen,
- Kontraindikationen,
- Wechselwirkungen,
- unerwünschte Arzneimittelwirkungen u. a.

Zu jeder Meldung sind zusätzliche Informationen aufrufbar. Das Modul ist durch einen integrierten Service in der Lage, Laborwerte anzunehmen und diese im Kontext der bestehenden Medikation zu prüfen. Ein Allergiecheck prüft die Medikation einschließlich der Hilfsstoffe auf mögliche Allergien und Unverträglichkeiten. ID PHARMA CHECK® prüft kontinuierlich die Dosierung der Medikation im Kontext zu patientenindividuellen Informationen, wie Alter, Geschlecht und Diagnosen des Patienten. Bei Überschreitung der Höchstdosis wird eine Warnmeldung ausgegeben.

Diese Standardfunktionalitäten tragen signifikant zu einer qualitativ hochwertigen, modernen Gesundheitsversorgung bei und steigern das Digitalisierungsniveau Ihres Krankenhauses deutlich. Krankenhäuser und Patienten profitieren von einer sinnvollen Digitalisierung des Medikationsprozesses als essentiellen Schritt zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit mit positiven Konsequenzen für die Genesung und die Verweildauer (s. Abb. 3).

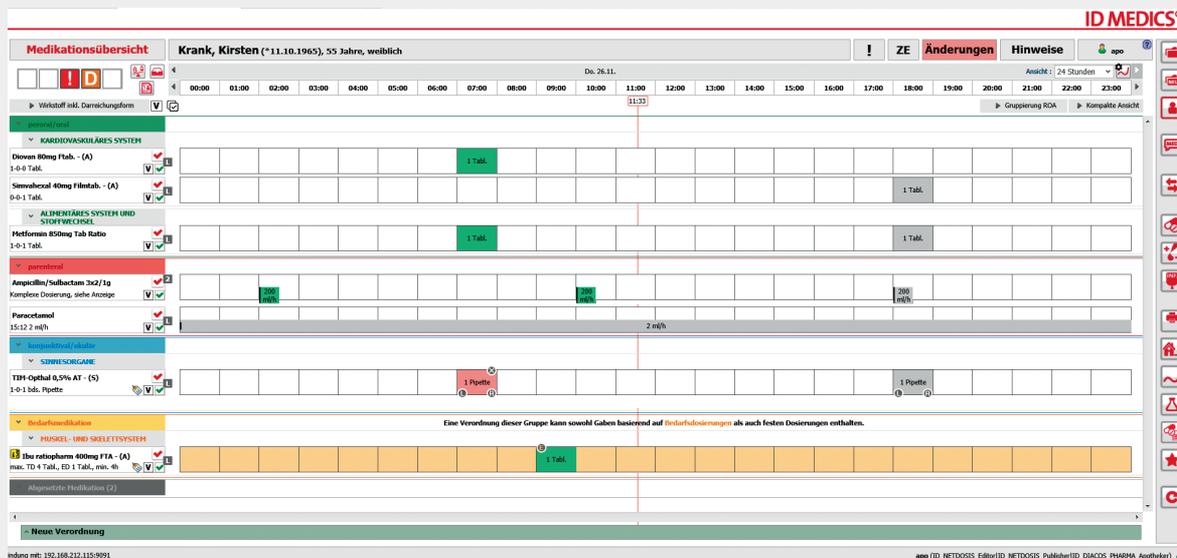


Abb. 3 ID MEDICS®

**Digitale Medikation mit ID bringt Ihnen:**

- perfekte Organisation des Medikationsmanagements
- Klarheit im Verordnungsprozess: Lesbarkeit, patientenbezogene Prüfung und Verfügbarkeit der Informationen
- schnelle und korrekte Umstellung von Aufnahme- und Entlassmedikation
- Unterstützung des Entlassmanagements
- Plausibilitätskontrolle der Medikation
- Zeitersparnis durch Reduktion von Doppelerfassungen
- signifikante Steigerung der Arzneimitteltherapiesicherheit

Der Einsatz von entscheidungsunterstützenden Systemen im Medikationsprozess wirkt sich direkt auf den Digitalisierungsgrad Ihres Krankenhauses aus und ist somit im Kontext KHZG förderfähig.

**Elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen**

Abrechnungsbetrug oder Upcoding – Krankenhäuser sehen sich zunehmend mit schwerwiegenden Anschuldigungen konfrontiert. Eine vollständige und korrekte Codierung ist daher wichtiger denn je, um sich abzusichern. Mit ID codieren Sie auf höchstem Niveau – technologisch wie inhaltlich. Effektives Codieren im stationären Alltag wirkt sich unmittelbar auf

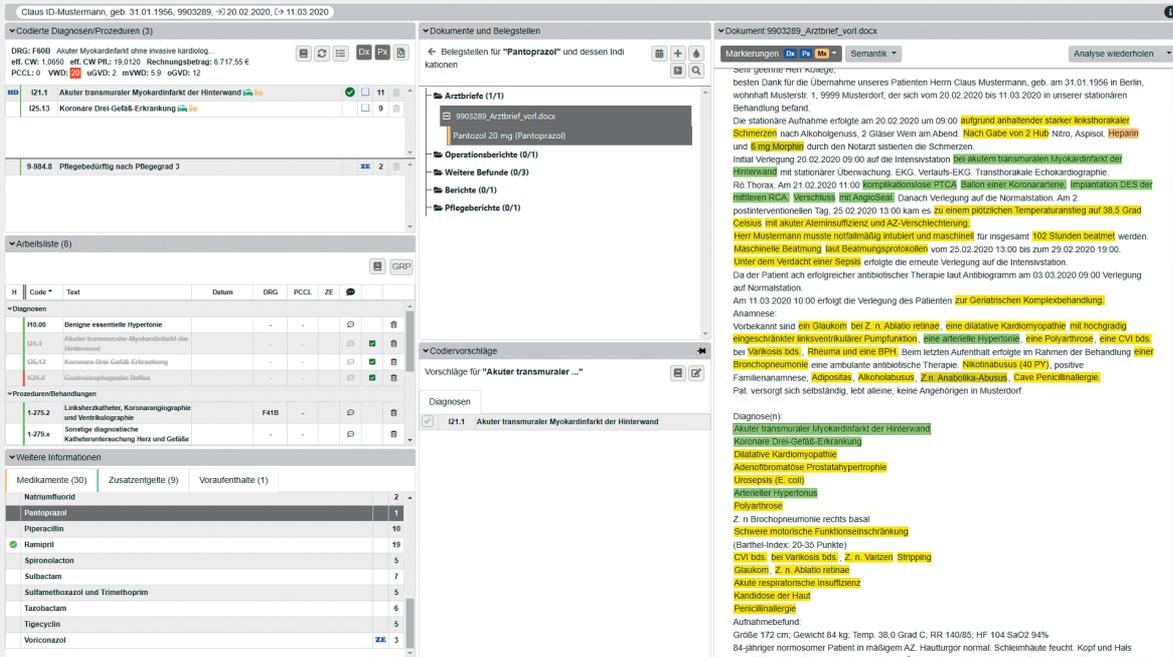
die Erlössituation im Krankenhaus aus. Mit ID clinical context coding (ID CCC) und ID DIACOS® nutzen Sie die Möglichkeiten der Digitalisierung optimal aus – durch eine digitale Dokumentation, die alle relevanten Informationen zusammenführt und übersichtlich verfügbar hält. Unsere Software ist dafür entwickelt, die Codierqualität zu steigern und Mitarbeiter zu entlasten.

Die ökonomische Bedeutung, erbrachte Leistungen zeitnah und vollständig abzurechnen und digital an den MD zu übermitteln wächst. Denn nur wenn Gelder zuverlässig fließen, ist eine zukunftsorientierte und erfolgreiche Positionierung möglich. Eine digitale Dokumentation ist ein wesentlicher Schritt hin zu einer höheren Qualität der erfassten Daten. Mit unseren Lösungen für die fallbegleitende Codierung erhalten Sie gleichermaßen bewährte, wie innovative

Produkte, die Ihre Arbeitsprozesse optimal unterstützen (s. Abb. 4).

ID CCC analysiert die gesamte Dokumentation und identifiziert so abrechnungsrelevante Leistungen direkt im Arbeitsprozess oder über Nacht. Diese Angaben werden sowohl der Codierfachkraft als auch den Mitarbeitern der primären Patientenversorgung als Ergänzung in einer Liste vorgeschlagen. So senkt die ID-Codierlösung den personellen und administrativen Aufwand für die Abschlussprüfung eines Falles und unterstützt bei MD-Begehungen. Die Software plausibilisiert jederzeit die aktuelle Dokumentation und stellt die Nachweise übersichtlich dar. Sowohl fehlende Nachweise als auch Nachweise, die noch nicht in der aktuellen Dokumentation vorhanden sind, können jederzeit eingesehen und bearbeitet werden.

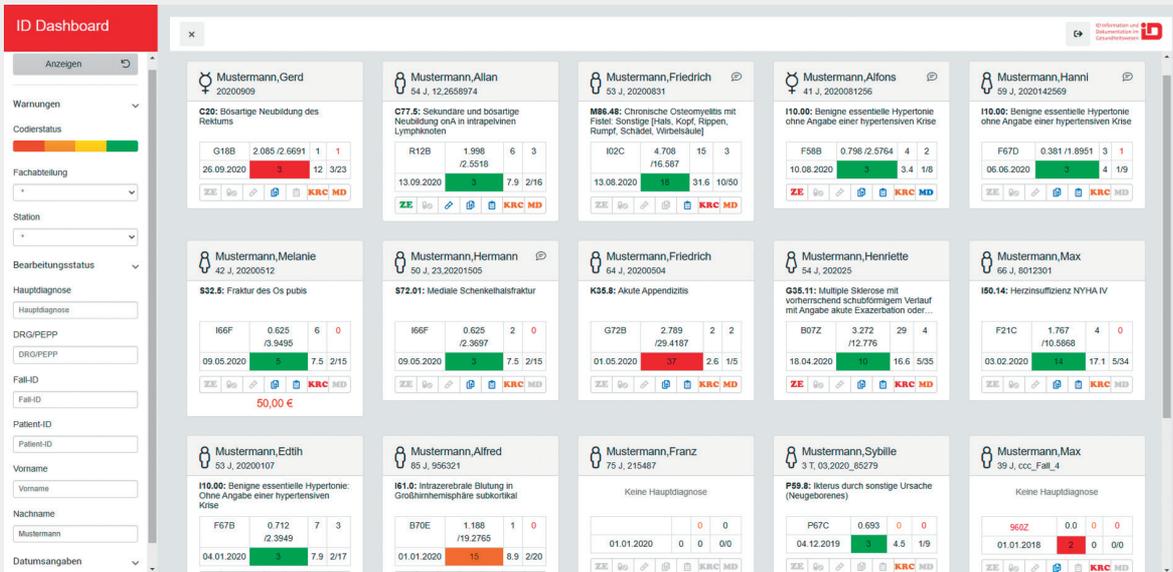
Mit ID DIACOS® dokumentieren Sie auch mobil im Webbrowser oder aus dem KIS heraus. Egal ob Sie die Software mobil oder am PC nutzen – Sie ermöglicht Ihnen eine schnelle und sichere Dokumentation klinischer Leistungen durch Diagnose- und Prozedurencodes (ICD und OPS-Ziffern) unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Das Ergebnis beim Einsatz unserer Lösung ist eine korrekt ermittelte



The screenshot displays a medical information system interface for a patient named Claus ID-Mustermann. The interface is divided into several panels:

- Diagnosen/Prozeduren (3):** Lists I21.1 (Akuter transmural Myokardinfarkt der Hinterwand) and I25.13 (Koronare Drei-Gefäß-Erkrankung).
- Arbeitsliste (8):** A table with columns for H, Code, Text, Datum, DRG, PCCL, ZE, and icons. It lists various diagnostic and procedural codes.
- Medikamente (30):** A table listing medications such as Pantoprazol, Piroxicam, Ramipter, Spironolacton, Sulbactam, Sulfamethoxazol und Trimethoprim, Tazobactam, Tigecyclin, and Voriconazol with their respective quantities.
- Belegstellen:** Shows a list of documents, including 'Arztbriefe (1/1)' and 'Operationsberichte (0/1)'. A document titled '9903289\_Arztbrief\_vord.docx' is selected.
- Arztbrief (1/1):** A detailed medical report in German. It describes the patient's history, symptoms (chest pain), physical examination, and laboratory findings. The diagnosis is 'Akuter transmural Myokardinfarkt der Hinterwand'. It also mentions a 'Koronare Drei-Gefäß-Erkrankung' and 'Dilatative Kardiomyopathie'.

Abb. 4 ID CCC



The screenshot shows the 'ID Dashboard' interface. On the left, there is a sidebar with filters for 'Anzeigen', 'Warnungen', 'Codierstatus', 'Fachabteilung', 'Station', 'Bearbeitungsstatus', 'Hauptdiagnose', 'DRG/PEPP', 'Fall-ID', 'Patient-ID', 'Vorname', 'Nachname', and 'Datumsangaben'. The main area contains a grid of 15 patient cards, each representing a different patient:

- Mustermann, Gerd:** DRG C20: Bösartige Neubildung des Rektums. Statistics: G18B, 2.085 / 2.6691, 1 / 1.
- Mustermann, Allan:** DRG C77.8: Sekundäre und bösartige Neubildung oN in intrapelvinen Lymphknoten. Statistics: R12B, 1.998 / 2.5518, 6 / 3.
- Mustermann, Friedrich:** DRG M86.4B: Chronische Osteomyelitis mit Fistel. Statistics: I02C, 4.708 / 16.587, 15 / 3.
- Mustermann, Alfons:** DRG I10.00: Benigne essentielle Hypertonie ohne Angabe einer hypertensiven Krise. Statistics: F58B, 0.798 / 2.5764, 4 / 2.
- Mustermann, Hanni:** DRG I10.00: Benigne essentielle Hypertonie ohne Angabe einer hypertensiven Krise. Statistics: F67D, 0.381 / 1.8951, 3 / 1.
- Mustermann, Melanie:** DRG I62.8: Fraktur des Os pubis. Statistics: I66F, 0.625 / 3.9495, 6 / 0.
- Mustermann, Hermann:** DRG I72.01: Mediale Schenkelhalsfraktur. Statistics: I66F, 0.625 / 3.9495, 2 / 0.
- Mustermann, Friedrich:** DRG K35.8: Akute Appendizitis. Statistics: G72B, 2.789 / 29.4187, 2 / 2.
- Mustermann, Henriette:** DRG Q35.11: Multiple Sklerose mit vorherrschend schubförmigem Verlauf mit Angabe akute Exazerbation oder... Statistics: B07Z, 3.272 / 12.776, 29 / 4.
- Mustermann, Max:** DRG I80.14: Herzinsuffizienz NYHA IV. Statistics: F21C, 1.767 / 10.5868, 4 / 0.
- Mustermann, Edith:** DRG I10.00: Benigne essentielle Hypertonie: Ohne Angabe einer hypertensiven Krise. Statistics: F67B, 0.712 / 2.3949, 7 / 3.
- Mustermann, Alfred:** DRG I61.0: Intrazerebrale Blutung in Großhirnhemisphäre subkortikal. Statistics: B70E, 1.188 / 19.2765, 1 / 0.
- Mustermann, Franz:** Keine Hauptdiagnose. Statistics: 0 / 0 / 0.
- Mustermann, Sybille:** DRG P89.8: Ikterus durch sonstige Ursache (Neugeborenes). Statistics: P67C, 0.693 / 4.5, 0 / 0.
- Mustermann, Max:** Keine Hauptdiagnose. Statistics: 960Z, 0.0 / 0.0, 0 / 0.

Abb. 5 ID Dashboard

DRG, die den jeweiligen Kodierrichtlinien entspricht und optimal den Status der Dokumentation berücksichtigt.

Durch die tiefe Integration von ID CCC in ID DIACOS® erscheinen Prüfergebnisse direkt in der Oberfläche des DRG-Arbeitsplatzes. Auch Codiervorschläge werden direkt in der Arbeitsliste von ID DIACOS® angezeigt und können bearbeitet wer-

den. Die Codierfachkraft hat von hier aus Zugriff auf die mit ID CCC analysierten Dokumente, kann Codes direkt in die Echtcodierung übernehmen und sieht, wie sich Echt- und Vorschlagscodierung verhalten (s. Abb. 5).

Weiter entlastet die Software für die fallbegleitende Codierung die Codierkraft, weil sie nicht codierte Diagnosen schnell erkennt

und zusatzentgeltrelevante Leistungen sowie codierrelevante Textstellen im Freitext findet und so dabei hilft, die Dokumentation der erlösrelevanten Leistungen zu komplettieren. Das gilt auch für Arzneimittel-Informationen, sofern eine elektronische Medikation implementiert ist. Das System findet codierrelevante Indikationen und vergleicht diese mit der

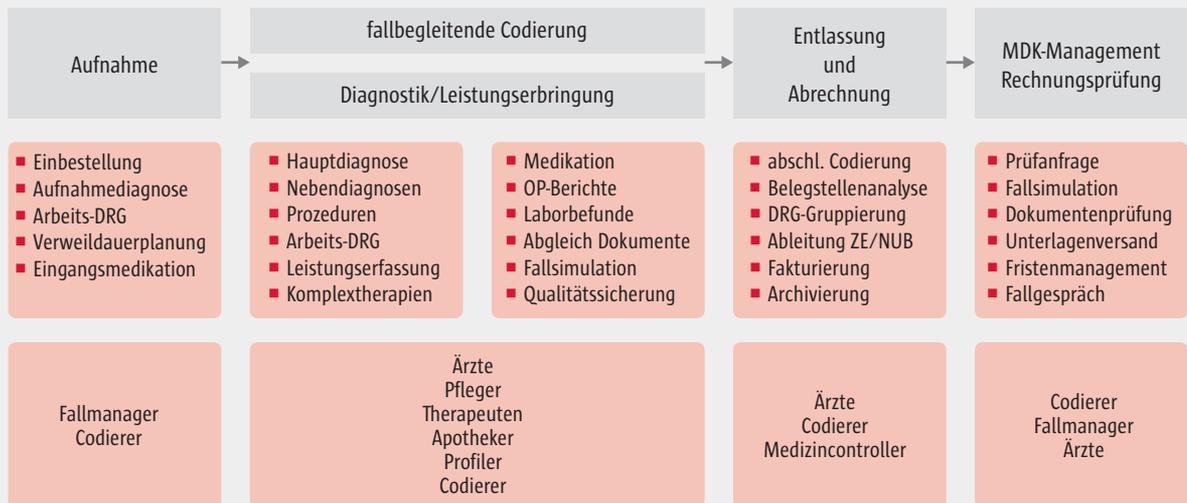


Abb. 6 ID CCC

aktuellen Diagnosedokumentation. Die Analyseergebnisse und Vorschläge für eine bessere Codierung sind in einer Arbeitsliste einsehbar. Die Codierkraft übernimmt diese einfach mit einem Klick oder lehnt sie ab. Das bedeutet eine enorme Arbeitserleichterung und zudem die Sicherheit, dass alle kostenintensiven Maßnahmen für die Abrechnung abgebildet werden.

Im Fall einer MD-Begehung senkt die Software den personellen und administrativen Aufwand deutlich, weil sie eine semantische Aufbereitung in Echtzeit durchführt und dabei sowohl explizit als auch implizit aufgeführte Diagnosen und Prozeduren findet. Die Software analysiert auf Basis des Terminologieservers alle im Klinikalltag digital erfassten und digitalisierten Dokumente. Arztbriefe, Pflegedokumentationen, OP-Berichte, pathologische Befunde, Laborwerte und Entlassbriefe etc. erweisen sich als ergiebige Quelle, um Codiervorschläge für die erbrachten Leistungen zu generieren. Das Programm ist schreibfehler-tolerant und kann sogar Abkürzungen und Schreibfehler korrekt verarbeiten. Durch den Einsatz von ID CCC und ID DIACOS® für die Dokumentation, Codierung und Abrechnung von erbrachten Leistun-

gen machen Sie einen entscheidenden Schritt hin zu einer besseren digitalen Infrastruktur und somit zu einem höheren Digitalisierungsniveau. Das kommt nicht nur der Codierqualität zugute, sondern entlastet zudem Ihre Mitarbeiter, was schlussendlich zu Qualitätssteigerungen in der Gesundheitsversorgung führt.

Für medizinische Komplexbehandlungen und andere Spezialgebiete bieten die Module von ID DIACOS® Spezial gezielte, praxisorientierte Unterstützung. Medizinische Therapien sind komplex – mal hoch individuell, mal existieren wiederkehrende Standards. Im Arbeitsalltag gilt jedoch immer eins: Je genauer die erbrachten Leistungen dokumentiert werden, desto vollständiger ist die Abrechnung.

**ID hat für diese fachspezifische Dokumentation eine eigene Rubrik im Portfolio vorgesehen – ID DIACOS® Spezial: Module, die Ärzten, Pflegefachkräften und Therapeuten die patientenindividuelle Dokumentation von Assessments, Therapien und Leistungen erleichtern.**

Die umfassenden und dennoch übersichtlichen Dokumentationslösungen zur Erfassung von Assess-

ments, Therapien und diagnostischen Maßnahmen mit integrierten Prüfungen stehen für unterschiedliche Fachbereiche zur Verfügung.

Mit ID-Produkten arbeiten Sie fallbegleitend und sind sowohl organisatorisch als auch inhaltlich nah am Codierungsprozess (s. Abb. 6).

Die Ergebnisse aus durchgeführten Projekten, wie beispielsweise am Universitätsspital Basel, sind dabei ermutigend. So lassen sich, als Indikator für eine Verbesserung der Codierqualität, signifikante Steigerungen der Erlöse verzeichnen.

**Codierung mit ID bringt Ihnen:**

- einfaches und standardisiertes Dokumentieren medizinischer und pflegerischer Leistungen direkt am Patientenbett
- Finden von entgeltrelevanten Leistungen in der nachträglich digitalisierten Dokumentation
- Abgleich der Leistungen mit der bereits erfolgten Codierung
- umfassende Liste zur Kontrolle für das Medizincontrolling
- semantische Aufbereitung der digitalisierten Patientenakte für Fallprüfungen durch den MD
- optimale Erlössituation aufgrund hoher Dokumentationsqualität

## Medizincontrolling – Jederzeit und schnell Prognosen erstellen

Kosten im Blick haben und für die Zukunft planen: ID bietet für das kaufmännische und medizinische Controlling Analysen, mit denen Sie erlös- und qualitätsrelevante Daten im Blick haben und Ihr Krankenhaus wirtschaftlich und sicher steuern.

Die Software ID EFIX® ist ein umfassender Arbeitsplatz für das Krankenhausmanagement und Medizincontrolling. Sie bietet vordefinierte und individuelle Auswertungen, die in Kombination mit flexiblen Filtermöglichkeiten schnell einen umfassenden Überblick über Leistungsgeschehen, Codierqualität und Erlössituation geben. Dank der durch ID ausgelieferten Templates können die Verantwortlichen direkt nach Installation der Software beginnen und Daten analysieren. Mit nur wenigen Klicks passen Sie die im Lieferumfang enthaltenen Analysen selbständig auf die individuellen Fragestellungen Ihres Krankenhauses an.

Um den Überblick zu behalten und trotz Unsicherheit im Hinblick auf Budgets und Personalverfügbarkeit möglichst verlässlich zu planen, bieten wir mit unseren Groupern die Möglichkeit, Analysen und Simulationen zur Erlössituation durchzuführen. So werfen Sie einen Blick in die Zukunft und gewinnen Fakten für die Verhandlungen mit den Kassen, zum Beispiel für die ausgegliederten Pflegepersonalkosten (s. Abb. 7).

Zur Analyse von Budgets und der Planung von Leistungen orientiert sich die ID-Controllinglösung an der Struktur des aktuellen pauschalierenden Entgeltsystems (zum Beispiel MDC, DRG), an den Organisationsstrukturen des jeweiligen Hauses sowie an medizinischen Leistungen. Falldaten werden nach dem Import in die gewünschten ID GROUPER G-DRG-Versionen gruppiert und können gleichzeitig über Applikationen wie ID KR CHECK® auf ihre Plausibilität hin geprüft werden.

Gegen die fehlende Verfügbarkeit von Pflegekräften helfen keine Datenanalysen. Doch sie machen transparent, welche Leistungen erbracht wurden und wie groß der Bedarf an qualifiziertem Personal ist.

So erhalten Sie die Möglichkeit, an Stellschrauben für eine bessere Erlössituation zu drehen und Ihr Krankenhaus optimal für die Zukunft zu positionieren.

### Medizincontrolling mit ID bringt Ihnen:

- Auswertungen und Berichte zu unterschiedlichsten Fragestellungen
- Durchführung von Komplett- oder Teilsimulationen zur Erlössituation
- Aufbereitung der Datengrundlage für die Budget- und Leistungsplanung
- Überblick zu spezifischen und individuellen Kennzahlen – schnell und einfach
- Unterstützung für den Dialog mit den Kostenträgern (Budgetverhandlung) dank einer optimierten Budget- und Leistungsplanung

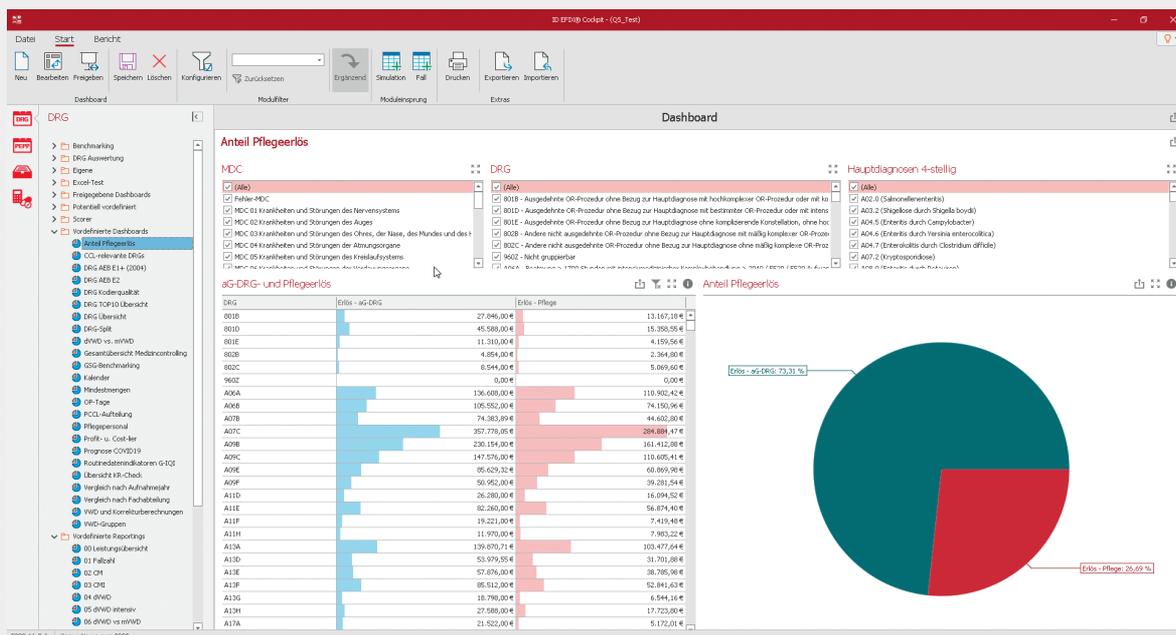


Abb. 7 ID EFIX®-Cockpit

Das Berliner Unternehmen ID (Information und Dokumentation im Gesundheitswesen) entwickelt seit 1985 Qualitätswerkzeuge für medizinische Dokumentation und Gesundheitsökonomie in Kliniken, Praxen, Versicherungen, Berufsgenossenschaften sowie Forschungseinrichtungen und realisiert darüber hinaus Gutachten und Forschungsprojekte im Gesundheitswesen.

Eine Kernkompetenz des Unternehmens liegt im Management medizinischer Terminologien und Ontologien. Für die Entwicklung des medizinisch-semantischen Netzes ID MACS® wurde die gesamte medizinische Fachsprache inhaltlich aufbereitet und strukturiert. Die (computer-)linguistischen Arbeiten von ID stellen die Basis für eine multilinguale Textverarbeitung (NLP) dar und bilden zusammen mit ID MACS® das Grundgerüst der angebotenen Lösungen. Mit dem Terminologieserver ID LOGIK® stellt ID Dienste bereit, die der Modellierung, Steuerung und Analyse von Prozesswissen und Routinedaten dienen. Wesentliche Bereiche sind dabei die Diagnosen- und Prozedurenverschlüsselung, das Medizincontrolling und der gesamte Bereich der medikamentösen Therapie.

Softwarelösungen von ID sind derzeit in über 1.200 Krankenhäusern Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und weiteren Ländern sowie bei verschiedenen Kostenträgern erfolgreich im Einsatz.

## Impressum

### Herausgeber

ID Information und Dokumentation im  
Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA  
Platz vor dem Neuen Tor 2  
10115 Berlin  
+49 30 24626-0  
info@id-berlin.de  
www.id-berlin.de

ID Information und  
Dokumentation im  
Gesundheitswesen 

### Autoren

Mark Neumann, Dr. André Sander und  
Sven Hoffmann

### Verantwortlich für den fachlichen Inhalt

Dr. Daniel Diekmann, Geschäftsführer  
Dr. André Sander, CTO

### Verlag

© MWV Medizinisch Wissenschaftliche  
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2020  
Unterbaumstraße 4  
10117 Berlin  
www.mwv-berlin.de

 Medizinisch  
Wissenschaftliche  
Verlagsgesellschaft